



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten Dr. Franz Rieger, Kerstin Schreyer-Stäblein, Walter Taubeneder, Alex Dorrow, Judith Gerlach, Dr. Martin Huber, Alexander König, Alfred Sauter, Thorsten Schwab, Jürgen Ströbel, Mechthilde Wittmann CSU

Drs. 17/9151, 17/9956

Bekämpfung von Fluchtursachen

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zu prüfen, inwieweit im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel zur Bekämpfung von Fluchtursachen in den Herkunfts- und Anrainerstaaten neben weiteren Projekten folgende Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit finanziell unterstützt werden können:

1. Mit einem Maßnahmenpaket sollen die Lebensverhältnisse von syrischen Flüchtlingen im Anrainerstaat Jordanien stabilisiert werden. Der Projektvorschlag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) für Jordanien beinhaltet neben Schulungen zur Wassereffizienz eine Verbesserung des Abwasser- und Hygienemanagements an überbelegten Schulen in aufnehmenden Gemeinden. Es soll flankierend und komplementär zur Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen – Flüchtlinge reintegrieren“ der Bundesregierung erfolgen.
2. Gemeinsam mit der ALG (Asociation „Loyola-Gymnasium“) soll eine Ausbildungsinitiative des Loyola-Gymnasiums in Prizren/Kosovo unterstützt werden. Das Loyola-Gymnasium ist ein staatlich anerkanntes, privates Gymnasium mit Internat, das unter deutscher Leitung seit 2005 in Kosovo existiert. Das Gymnasium plant derzeit den Aufbau einer international anerkannten, vollständigen dualen Ausbildung zum Mechatroniker in Prizren.
3. In Zusammenarbeit mit der albanischen Botschaft in Berlin und der IHK München und Oberbayern soll im Frühjahr 2016 in München eine „Botschafterkonferenz Westbalkan“ stattfinden. Die Konfe-

renz soll aus einem politischen und einem wirtschaftlichen Teil bestehen. Mit der Veranstaltung kann Bayern das nachhaltige Interesse Bayerns an der Region signalisieren und dem vielfach herangebrachten Wunsch nach Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit gerecht werden.

4. Gemeinsam mit der GIZ und dem Nationalpark Berchtesgaden sollen die kosovarischen Nationalparke bei ihren Aufgaben im Natur- und Umweltschutz, in der Raumplanung und bei einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung unterstützt werden. Geplant sind u.a. Expertenaustausche und Hospitationen sowie eine Beratung bei der Wirtschaftsförderung in der Nationalparkregion (Regionalmarketing, Landwirtschaft, Tourismusentwicklung, Nutzung erneuerbarer Energiequellen, Infrastrukturentwicklung). Ziel des Projekts ist, die Lebensbedingungen für die Bevölkerung innerhalb der kosovarischen Nationalparks zu verbessern und den Mehrwert von Nationalparks darzustellen. Gleichzeitig kann die Beratung in der Wirtschaftsförderung dazu beitragen, auch die wirtschaftlichen Perspektiven der Menschen vor Ort zu verbessern. Da die kosovarischen Nationalparke an Mazedonien, Albanien und Montenegro angrenzen, könnte das Projekt auch für eine weitere Zusammenarbeit mit diesen Staaten genutzt werden.
5. Gemeinsam mit dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) soll in Serbien ein Projekt zur dualen Ausbildung durchgeführt werden. Ziel ist es, das lokale Weiterbildungsangebot zu stärken und den Anforderungen des Privatsektors anzupassen. Dazu sollen gemeinsam mit bayerischen und serbischen Firmen sowie lokalen Ausbildungseinrichtungen Teilqualifizierungen entwickelt werden. Sämtlichen Teilqualifizierungen liegt eine Facharbeiterausbildung zugrunde, die in mehrere Module aufgliedert wird. Bereits mit der ersten Teilqualifizierung verbessern sich die Fachkompetenzen des Mitarbeiters, so dass die beteiligten Unternehmen ihn effektiv in den Produktionsprozess einbinden können. Durch das Projekt kann zum einen die Dualität der Qualifizierungsangebote in Serbien gestärkt und die Einbindung des Privatsektors verbessert werden. Zum anderen dient das Projekt dem Aufbau von Netzwerken zwischen dem Privatsektor, Bildungseinrichtungen und lokalen Arbeitsagenturen, die im Anschluss an das Vorhaben für aufbauende Kooperationen genutzt werden können.

Die Präsidentin

I.V.

Reinhold Bocklet

I. Vizepräsident